

---

Vorrede des Herausgebers.

---

Der Verfasser dieses Werkes, Herr D. Seg-  
nitz wurde von der Vollendung des vierten Band-  
es durch eine gefährliche Krankheit und eine lang-  
same Reconvalescenz abgehalten; und er überschick-  
te daher der Verlagshandlung soviel von dem Man-  
uscripte, als er ausgearbeitet hatte, mit dem  
Wunsch, es von einem andern Arzte in Ordnung  
gebracht,

\* 2

gebracht, und seine etwanigen Lücken ausgefüllt zu sehn. Dies Geschäft wurde mir übertragen, und, wie ich es vollzogen habe, davon glaube ich, gegenwärtig mit einigen Worten Rechenschaft ablegen zu müssen.

Mehrere Artikel fand ich vom Herrn Verfasser schon ausgearbeitet, und ob ich diese gleich in manchen Stücken zu ändern, für nicht un Zweckmäßig hielt, so erlaubte ich mir doch keine beträchtliche Abänderung, weil Herr D. Segniß nach gleichen Grundsätzen schon die ersten drey Bände abgefaßt hatte, und diese auch in mehrern kritischen Blättern mit Beyfall angezeigt worden waren. Zu diesen Artikeln lieferte ich also nur Zusätze, welche theils Resultate meiner Lectüre, theils meiner eignen Beobachtungen sind. Was die er-

stern



stern anlangt, so ist es ganz gleichgültig, ob man weiß, welche von mir herrühren, und welche nicht? Was aber die Lektoren betrifft, so muß ich den Leser darauf aufmerksam machen, nicht nur damit er weiß, welchen Gewährsmann er zu dieser oder jener Erfahrung hat; sondern auch, damit er nicht glaubt, Herr D. Segniß widerspreche sich selbst, wo ich die von ihm angegebenen Regeln eingeschränkt, oder näher bestimmt habe. Deshalb sind meine Zusätze dadurch kenntlich gemacht worden, daß sie meistens in ganzen Zeilen gedruckt sind, dahingegen man Herrn D. Segnißens Arbeit in gebrochenen Zeilen mit vorgesezten lateinischen Buchstaben findet \*). So rüh-

ren

\*) Der Druck ist sich nicht ganz gleich, indem auch häufig Sätze vom Herrn D. Segniß in ganzen Zeilen gedruckt sind, z. B. S. 30. S. 78. folg. S. 98. 26. und umgekehrt.



ren 7. B. folgende Sätze von mir her: Seite 15.  
 „Wenn man,“ bis S. 16: „Hülfe des Opiums.“  
 — S. 17. „Im Allgemeinen,“ bis S. 19. „ab-  
 misst.“ — S. 21. „Bey diesen Einreibungen,“  
 bis S. 22. „genommen werden.“ — S. 25.  
 „Jene Stärkung,“ bis „wieder zu kommen.“ —  
 S. 26. „Bey Geschwüren,“ bis „vollkommen.“ —  
 S. 54. „Ueber die Anwendung,“ bis S. 55. „Re-  
 ceptirkunst.“ — S. 62. „Auch hier,“ bis S. 64.  
 „bestätigen dasselbe.“ — S. 66. „Diese Mi-  
 schung,“ bis S. 67. „nehmen ließ.“ — S. 75.  
 „Ruhe,“ bis S. 76. „peruviani.“ S. 94. „Die  
 Wirksamkeit,“ bis „zukünftig.“ — S. 119. „Man  
 sieht,“ bis S. 120. „Lungenentzündungen.“ —  
 S. 194. „Home,“ bis S. 195. „vertauschte.“ —  
 S. 280. w). — S. 286. „Endlich gehört,“ bis  
 S. 287. „Kropf wirksam.“ — S. 296. „Mir  
 scheint,“



scheint, bis „nicht beobachten.“ — S. 319.

„Einsprinkungen,“ bis „herrührte.“

Nur bey einem dieser, von Herrn D. Seg-  
nitz bearbeiteten Artikel habe ich eine Ausnahme  
hiervon gemacht, nemlich bey dem Bleye. Dies-  
sen für den Chirurgen so wichtigen Arzneykörper  
habe ich nach meinen eignen Grundsätzen abgehan-  
delt, und hiermit eine Probe gegeben, wie diese  
Gegenstände meines Dafürhaltens am zweckmäßigsten  
bearbeitet werden könnten. Es ist dies freylich ei-  
ne unvollkommne Probe, da die Kürze der Zeit,  
welche mir zu dieser Arbeit übrig war, mich we-  
gen des vernachlässigten Ausdruckes, so wie wegen  
etwaniger Lücken entschuldigen muß. Indessen hos-  
fe ich, durch Einfachheit der Principien, durch  
Aufstellung bestimmter Grundsätze, aus welchen die  
speciel-



speciellen Regeln abgeleitet sind, durch systematische Anordnung der Materien, und durch deutlichen Vortrag den angehenden Chirurgen und Aerzten zu einer deutlichen und gründlichen Belehrung über diesen Gegenstand Gelegenheit gegeben zu haben. Zugleich findet aber auch der Freund einer Bearbeitung des medicinischen Systems, hier eine specielle Anwendung der allgemeinen Grundsätze über die Natur des Menschen und über die Heilung, welche ich in meinen, nächstens erscheinenden Beiträgen zur rationellen Heilkunst entwickelt habe.

Auch rühren noch einige andre Artikel allein von mir her; es sind folgende:

Malva.

Mastix.

Mel.

Mel.

— rosatum.

Mezereum.

Moxa.

Olea aetherea.

Oleum animale Dippelii.

Petroleum.

Pyrethrum.

Sacharum.

Sal alcali volatile.

— sodae.

— tartari.

Salix.

Spiritus Mindereri.

— nitri

— vitrioli.

Squilla.

Styrax.

Succus



Succus gastricus.

Tartarus emeticus.

Cortex ulmi.

Vinum.

Ich sehe von Einigen den Vorwurf voraus,  
daß ich in einem „für Wundärzte in kleinen  
Städten und auf dem Lande,“ bestimmten  
Handbuche zu viel Theorie beygebracht habe.

Allein ich halte es für Beleidigung eines ach-  
tungswerthen Standes, zu glauben, daß es nicht auch  
auf dem Lande und in kleinen Städten denkende  
Wundärzte geben sollte, welche das Wesen der  
Krankheiten, so wie die eigentliche Wirkung der  
Heilmittel ihres Nachdenkens für werth achten: und  
nur für diese denkende Klasse habe ich gearbeitet.

Denn



Denn was das große Heer der Receptirmaschinen  
anlangt, sie mögen nun in Kleinen oder in großen  
Städten, in Dörfern oder in Residenzen seyn, so  
wird es mir nie in den Sinn kommen, für ihre  
Bedürfnisse ein Noth- und Hilfsbüchlein aufzu-  
setzen.

Herr D. Segniß hat in seinem Werke die  
Erklärungen und Nomenclatur der neuern Chemie  
nicht erwähnt, in der Besorgniß, bey den in der  
ältern Chemie einmal unterrichteten Wundärzten da-  
durch Undeutlichkeit und Verwirrung der Begriffe  
zu veranlassen. Indessen ist man, meyne ich, jezt  
doch wohl so weit gekommen, daß man einige  
Kenntniß des neuen chemischen Systems wenigstens  
bey den meisten jüngern Wundärzten voraussetzen  
kann. Ohne also deshalb durch antiphslogistischen

Puriz-



Purismus der Nomenclatur im Vortrage meine Leser zu Annahme derselben gleichsam gezwungen, und dadurch zu Mißverständnissen Anlaß gegeben zu haben, habe ich in den beygefüigten Tabellen eine Uebersicht der vorzüglichsten chirurgischen Arzneymittel nach den Grundsätzen der antiphlogistischen Chemie mitgetheilt, so daß es nun einem jeden frey steht, sich der Ansicht der neuern Chemie zu bedienen, oder nicht. Vielleicht ermuntre ich hierdurch manchen Wundarzt zum nähern Studium der neuen Theorie, und geschieht dies, so bin ich auch seines Dankes in voraus gewiß.

Ein Register zu diesem Werke hielt ich für fast unentbehrlich, da unter einem Artikel, welchen man in seiner alphabetischen Ordnung findet, oft zehn und mehr Heilmittel begriffen sind, welche man  
entwe-



entweder gar nicht oder nur mit Mühe finden kann. Durch Aufnahme der Krankheiten in demselben, gegen welche Heilmittel angegeben sind, hoffe ich ebenfalls, den Gebrauch dieses Werks erleichtert und dasselbe nützlicher gemacht zu haben.

Wegen des nicht immer reinen Ausdrucks habe ich mich mit dem Herausgeber an gehöriger Mühe entschuldigt. Was aber die orthographischen Fehler anlangt, so rühren sie davon her, daß der Druck nicht unter meinen Augen, sondern außerhalb Leipzigs veranstaltet wurde. Fehler wie *lyenterie* — *Dedöm* — *absorbierend* — *rosarum rubrorum* — erzeugt statt erzeugt — *dem* statt *den*, und umgekehrt *ic.* wird man mir nicht zurechnen. Die den Sinn verstellenden Druckfehler, welche man nicht so leicht erräth, habe ich zuletzt angezeigt.

Uebri-

Uebrigens werde ich für diese Arbeit nach Wunsch belohnt seyn, wenn die Kritiker ein günstiges Urtheil darüber fällen, noch mehr aber wenn denkende Aerzte und Wundärzte sie mit Nutzen gebrauchen.

Leipzig im Junius 1801.

Burdach.

Malva.